

Die Krippen in Spanien

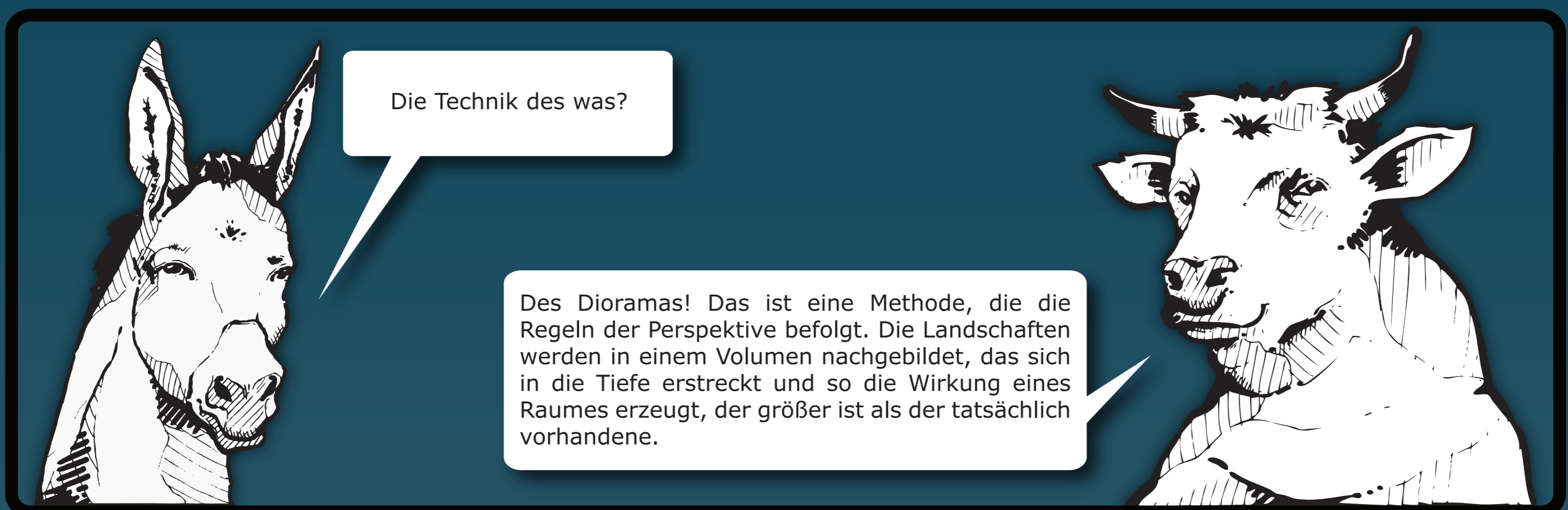
Spanien, ein von einer langen christlichen Tradition geprägtes Land, hat eine ununterbrochene Entwicklung seiner Krippenkunst erlebt. Schon am Ausgang des Mittelalters bekannt, nehmen die spanischen Krippen in der Zeit des Barocks einen beträchtlichen Aufschwung. Immer mehr prägen Elemente des alltäglichen Lebens den Stil dieser Krippen. Man unterscheidet zwei vorherrschende künstlerische Strömungen:

Die regionale Konzeption: die die Darstellung der Traditionen und der lokalen Elemente bevorzugt. Sie wird zahllose Anachronismen auftauchen sehen. Der italienische Einfluss ist latent in diesen Werken. Die Jungfrau Maria sitzt und hält das Jesuskind in ihren Armen. Nach und nach erscheint ein göttlicher Charakter, Maria wird nun auf den Knien dargestellt, in Anbetung vor ihrem Sohn.

Die orientalische Konzeption: die unter dem Einfluss einer romantischen Strömung aus dem XIX. Jahrhundert steht, befürwortet eine rigorose Authentizität in der Ausführung des Hintergrunddekors und der Figuren. Man findet in den Darstellungen von Jesus und seiner Mutter eine Menschwerdung. Maria erscheint manchmal ausgestreckt, mit traurigem und leidgeprüfem Gesicht.

Seit Ende des XVIII. Jahrhunderts, werden präzise Nachbildungen von Landschaften um die Krippen herum geschaffen. In den bürgerlichen Familien wird der künstlerischen Frömmigkeit viel Platz eingeräumt, um alle Szenen der Kindheit von Jesus darzustellen. Echter noch als die Natur, finden sich in diesen Kompositionen Blattwerk und Pflanzen, Korkrinden, Zweige, Sand, Steine, Erde...

1912 kommt Antoni MOLINE auf die Idee, die Gebirgslandschaft für eine Krippe aus bemaltem Gips zu gestalten. Überrascht von dem ausgezeichneten Ergebnis, das er mit diesem Material erzielt hat, beschließt er, dieses neue Verfahren auf alle Krippen auszudehnen: Die Technik des Dioramas war erfunden.



Die Präzision der Details und des Zubehörs in diesen Werken zeugt von einer unglaublichen Strenge und einer extremen Genauigkeit. Die Beleuchtungen und die Farben beeinflussen ebenfalls das Klima und die Schönheit der Vorführung. Hinter einer verglasten Wand erlebt der Betrachter ein Bild, das sich in drei Dimensionen wie eine Theaterbühne.

Dieser Krippentyp leitet sich nicht von einer der anerkannten volkstümlichen Traditionen ab. Trotzdem wird die Technik des Dioramas verschiedene Regionen von Spanien und Italien mit den speziellen Besonderheiten jedes Ortes erobern. Man beobachtet sogar schon Dioramen aus Polystyrol und anderen Bau- und Trennmaterialien. Auch wenn sie heute als eine fertige künstlerische Form betrachtet werden, sind diese wunderbaren Hintergrunddekore doch sehr kurzlebig, und wenn die Weihnachtszeit vorbei ist, werden sie oft genug zerstört. Wenn die Krippenkünstler (die die Dekore herstellen) in Spanien in großer Anzahl verfügbar sind, so sind es die Figuristen (die die Figuren herstellen) sehr viel weniger! Häufig aus Terrakotta geformt, unterliegen auch die Figurinen dem Einfluss zweier sehr unterschiedlicher Stile.

Naturalistischer Stil: Die Größenverhältnisse zwischen den Figuren und dem gesamten Dekor werden eingehalten. Die Figurinen werden sehr präzise gearbeitet, um ein Aussehen, das der Wirklichkeit nahekommt, zu erreichen. In den Dioramen erscheinen Personen nur in begrenzter Anzahl um den intimen Aspekt des Werks zu betonen.

Volkstümlicher Originalstil: Diese Figurinen werden mit alten und abgenutzten Formen hergestellt, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Die Prägungen der Formhohlräume sind im Laufe der vielfachen Verwendung abgenutzt, so dass die Konturen ungenau geworden sind. Diese Figuren mit abgerundeten Gliedmaßen haben einen naiven Charakter, der durch die Bemalung mit bunten Farben noch unterstrichen wird.

